

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
I. Theoretischer Rahmen der Studie	15
1. Zur beruflichen Integration nach einer Krebserkrankung in der BRD	15
1.1 Epidemiologische Aspekte	15
1.2 Zur Beurteilung der Arbeitsfähigkeit von Krebspatienten	16
1.3 Gesetzliche Grundlagen der beruflichen Rehabilitation	20
1.4 Inanspruchnahme von beruflichen Rehabilitationsmaßnahmen	22
1.5 Die stufenweise Wiedereingliederung	27
1.5.1 Die stufenweise Wiedereingliederung in Abgrenzung zu Rehabilitationsleistungen	27
1.5.2 Empirische Arbeiten zur Effektivität stufenweiser Wiedereingliederung	30
2. Literatur- und Forschungsübersicht zu Problemen der Integration nach einer Krebserkrankung	31
2.1 Forschungsarbeiten zur beruflichen Integration in der BRD	31
2.2 Literaturübersicht zum internationalen Forschungsstand zur beruflichen Integration	33
2.2.1 Einflußfaktoren auf die berufliche Integration	36
2.2.1.1 Diagnose	37
2.2.1.2 Alter	38
2.2.1.3 Einkommen und soziale Schicht	38
2.2.1.4 Geschlecht	39
2.2.1.5 Probleme der Diskriminierung am Arbeitsplatz	39
2.2.1.6 Veränderungen in der Arbeitsleistung	40
2.2.1.7 Finanzielle und wirtschaftliche Probleme	41
3. Zur Übernahme der Krankenrolle im beruflichen Umfeld	43
3.1 Alltagstheoretische Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit	43

3.2	Zum Konzept der Krankenrolle in Abgrenzung zu dem der Patientenrolle	44
3.2.1	Abriß der allgemeinen Kritik an dem Konzept der Krankenrolle von Parsons	46
3.2.2	Zum Konzept der Patienten- und Krankenkariere	49
3.2.3	Zusammenfassende Überlegungen zum Stellenwert des Konzepts der Krankenrolle von Parsons hinsichtlich der Situation chronisch Kranker am Arbeitsplatz	51
4.	Zum Begriff des Copings – Bewältigungsverhalten in Abgrenzung zum Bewältigungshandeln	53
4.1	Coping als Bewältigungsverhalten	53
4.1.1	Zum Konzept der aktuellen Coping-Forschung	54
4.2	Coping-Forschung im Bereich der Onkologie	55
4.3	Zur Problematik des Messens von Krankheitsverarbeitung	56
4.4	Krankheitsverarbeitung als Bewältigungshandeln	59
II.	Der Forschungsprozeß	61
1.	Der Forschungsansatz – Überlegungen zum Forschungsgegenstand	61
2.	Zur Methodologie und zum methodischen Vorgehen	63
2.1	Problemaufriß	63
2.2	Überlegungen zur Methodologie	64
2.2.1	Die Grounded Theory als Rahmen für die Strategie der Datenerhebung und Theorieentwicklung	64
2.2.1.1	Das Konzept der Grounded Theory von Glaser und Strauss	66
2.3	Überlegungen zum methodischen Vorgehen	67
2.3.1	Zu den Möglichkeiten des narrativen Interviews und den methodischen Grenzen der Narrationsanalyse nach Schütze	67
2.3.1.1	Zu den erzähltheoretischen Grundlagen des narrativen Interviews	70
2.3.1.2	Der narrationsanalytische Ansatz nach Schütze	73

2.3.2	Zu den Möglichkeiten der Objektiven Hermeneutik	74
2.3.2.1	Zur Objektiven Hermeneutik nach Oevermann	75
2.4	Persönliche Erfahrungen im Entscheidungsprozeß über das methodischen Vorgehen	76
3.	Erhebung	79
3.1	Forschungsleitende Fragestellungen	79
3.2	Kriterien der Untersuchungsgruppe	80
3.3	Durchführung der Interviews	82
3.3.1	Kontaktherstellung zu den Interviewpartnern	82
3.3.2	Rekrutierung und Interviewsetting	83
3.3.2.1	Rekrutierung	83
3.3.2.2	Interviewsetting	84
3.3.2.3	Umgang mit der erzählgenerierenden Eingangsfrage	85
3.4	Kritische Bemerkungen zu der Durchführung der Interviews	87
4.	Transkription	88
5.	Darstellung des eigenen Analyseverfahrens	92
5.1	Das Datenmaterial	92
5.2	Die Analyseschritte	93
6.	Zur Forschungskommunikation unter besonderer Berücksichtigung des narrativen Interviews	96
6.1	Allgemeine Aspekte der Forschungskommunikation	96
6.2	Soziale Funktionen einer Darstellung von selbsterlebten Ereignissen aus biographietheoretischer Sicht	101
6.3	Der Umgang mit Emotionen in der Forschungs- kommunikation	102
7.	Über die Besonderheit, die Erfahrung mit einer Krebserkrankung im narrativen Interview sprachlich darzustellen	104
7.1	Läßt sich vom beruflichen Wiedereinstieg erzählen'?	104
7.2	Spielräume der Darstellungsgestaltung von Erzählungen in narrativen Interviews	107
7.3	Funktionale Aspekte einer konversationellen Erzählung aus erzähltheoretischer Perspektive	108

7.4 Zur interaktiven Beziehung im Interview und die Konsequenzen für die verbale Präsentation	111
8. Gültigkeitsproblematik bei der Analyse autobiographischer Erzählungen	114
III. Darstellung der Ergebnisse	115
1. Darstellung der Feinanalysen	115
1.1 Herr M.	115
1.2 Herr S.	131
1.3 Frau C.	150
2. Zusammenfassung des Analyseprozesses der drei Feinanalysen	163
3. Kontrastiver Vergleich und theoretische Verallgemeinerungen	169
3.1 Krankenrolle und 'Berufstätigenrolle' im Spannungsfeld der beruflichen Integration	169
3.1.1 Grundsätzliche Probleme bei der Überprüfung des eigenen Gesundheitsstatus	170
3.1.2 Der Entscheidungsprozeß für die Wiederaufnahme der Berufstätigkeit	174
3.1.2.1 Stellenwert der sozialen Beziehungen für den Entscheidungsprozeß für die Rückkehr an den alten Arbeitsplatz	174
3.1.2.1.1 Mitteilung der Diagnose an der Arbeitsstelle	174
3.1.2.1.2 Entscheidung über den 'richtigen' Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Arbeitstätigkeit	181
3.1.3 Überlagerung der Krankheitserfahrung durch biographische Erfahrungen mit Erwerbslosigkeit	186
3.1.4 Erfahrungen beim Wiedereintritt in die Berufstätigkeit	189
3.1.4.1 Veränderungen des Tätigkeitsbereichs	190
3.1.4.2 Auseinandersetzung mit der eigenen Leistungsfähigkeit	193

3.1.4.3	Aushandlungsprozeß der Krankenrolle und 'Berufstätigenrolle' mit Kollegen und Arbeitgebern	197
3.1.4.4	Zur besonderen Situation von Selbständigen	208
3.1.4.5	Umgang mit den krankheitsbedingten Einschränkungen am Arbeitsplatz	211
3.1.5	Bemühungen um die Aufrechterhaltung oder Herstellung gewohnter Normalität	217
3.1.6	Ungewißheit der zeitlichen Perspektive	223
3.1.7	Stellenwert der Berufstätigkeit nach der Tumorerkrankung – eine Bilanzierung aus der Sicht der tumorerkrankten Arbeitnehmer	226
3.1.8	Vorstellungen über Alternativen zur eigenen Berufstätigkeit	238
3.1.9	Zusammenfassung der Ergebnisse	242

IV. Diskussion der Ergebnisse 247

Literaturverzeichnis 261

Materialband (Textkorpus)¹

1. Interviewtexte
2. Segmentierung und strukturell-inhaltliche Beschreibung der Segmente der feinanalysierten Interviews

¹ Forschungsbericht des Psychologischen Instituts der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br., Nr.109